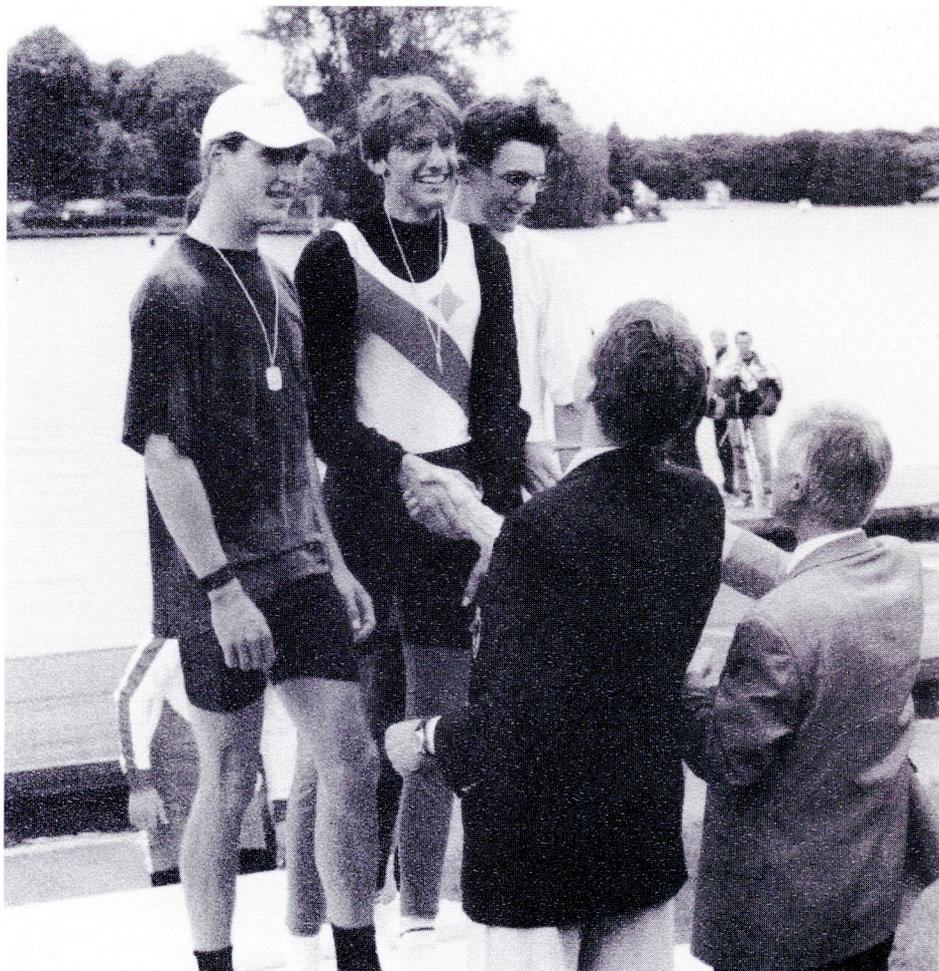


# RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



September 1997



**Ruder-Club Witten**



**Bitte beachten Sie die folgenden Termine:**

06./07.09.	Allgemeine Regatta Bochum-Witten	Witten
06.09.	Regatta (Kinder)	Limburg
13.09.	Regatta (Kinder)	Herdecke
12./14.09.	Euro-Masters	München
27.28.09.	Regatta (Kinder)	München
04./05.10.	NRW-Landesmeisterschaft	Krefeld
15.11.	Meisterfeier	Witten
07.12.	Nikolaus	Witten
folgt	Weihnachtsfeier (Damen)	Witten

**Bitte denken Sie immer daran:**

Wenn Sie die Clubnachrichten in den Händen halten und lesen, überschlagen Sie nicht die Anzeigen! Unserer Interessenten helfen uns, sonst könnten die Nachrichten nicht erscheinen. Bitte gehen Sie daher - so Sie entsprechenden Bedarf haben - an ihren Angeboten nicht vorüber.

**Impressum:**

**Titelbild:** Siegerehrung: Joachim Borgmann - Deutscher Jugendmeister 1997 im Doppelvierer (Lg)

**Aktuell in Wort und Bild · September 1997**

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

**Redaktion:** Dr. Werner Liebig, Karl Berghoff

**Layout:** Gustav Adolf Wüstenfeld

**Anzeigen:** Horst Noll

**Fotos:** Uwe von Diecken, Uschi Kemmer, Werner Liebig, Helmut Lingnau, Gerd Locher, Stefan Locher, Ivan Reder, Peter Wilhelm, Gustav Adolf Wüstenfeld

**Druck:** Druck + Kopier-Stube Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

## Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

---

Leichtgewichtsrunderer, so Volker Grabow, den ich hier zitieren möchte, sind eigentlich Menschen, die es eigentlich gar nicht gibt: sehr groß, aber doch leichtgewichtig, wie Vögel mit Röhrenknochen. Andreas Bech und Stefan Locher gehören dazu und jetzt auch Joachim Borgmann.

Im letzten Jahr noch, ähnlich wie Holger Düchting, von einer Vielzahl von kleinen Wehwehchen geplagt, aber dennoch zäh an den gesetzten Zielen festhaltend, unterwarf er sich immer wieder dem scharfen Training unter Trainer Ivan Reder. Daß dies einmal in einen Erfolg münden würde, damit konnten wir rechnen, daß es sich so schnell verwirklichen ließe - eher nicht.

Ich gratuliere ganz herzlich im Namen des Ruder-Clubs **Joachim Borgmann**, dem frisch gebackenen Deutschen Meister im Leichtgewichts-Junior-Doppelvierer, und wünsche ihm für die Zukunft noch viele schöne Erfolge.

Glückwunsch auch an **Stefan Locher** und **Andreas Bech**. Als Weltmeister im Lg.-Achter des letzten Jahres stehen sie in diesem Jahr besonders unter Druck. Sie werden von allen gejagt. Um so mehr ist ihre Leistung anzuerkennen. Auf der Deutschen Meisterschaft gelang es ihnen, im Lg.-Achter und im Lg.-Vierer o.St. (im letzteren im Wittener Trikot) jeweils zweite und damit Deutsche Vizemeister zu werden. Und für sie ist die Saison ja auch noch nicht zu Ende. Darüber wird im Inneren dieser Ausgabe noch ausführlicher berichtet, so daß ich mich hier mit einem Daumendrücken begnügen möchte.

Nicht zuletzt aber auch Anerkennung für **Holger Düchting**, der in der schwereren Klasse startet und sich deshalb mit einer

viel größeren Konkurrenz auseinandersetzen muß, weil es eben „normaler“ ist, groß und entsprechend schwer zu sein. Dennoch haben er und sein „Kumpel“ manch schönen Sieg in diesem Jahr schon eingefahren. Auch ihm viel Glück für die Zukunft.

Ich hoffe sehr, daß sich durch diese Erfolge manch einer der Jugendlichen anreizen läßt, sich ebenfalls im Leistungsrudersport zu versuchen.

„Die Luft ist raus“, sagt **Eckhard Schulz**, nachdem die großen Aufgaben rund um das Bootshaus, von denen ich mehrfach mit großer Zufriedenheit berichten konnte, abgeschlossen sind.

Wir hatten uns nämlich vorgenommen, noch in diesem Jahr mit der Umräumung der Bootshallen zu beginnen. Nicht zuletzt, um einen Jugendraum zu schaffen und die Bedingungen für das Wintertraining durch einen in die oberen Bootshallen verlegten Krafraum zu verbessern.

Der Vorstand hatte auch von Anfang an klar gemacht, daß dies vorrangig eine Aufgabe für die Heranwachsenden sei, weil die „Alten“ durch die vorstehenden Arbeiten doch sehr in Anspruch genommen worden waren. Deswegen mein Appell an die Jüngeren, sich in Arbeitsgruppen zusammenzufinden und in Abstimmung mit dem Hauswart zu beginnen!

Es grüßt Euch

Peter Wilhelm  
1. Vorsitzender

## Mareike Freyberg Vize-Landesmeisterin



*Mareike Freyberg - Zweite beim Landeswettbewerb*

Ein herausragendes Ereignis dieser Saison aus der Sicht des RV Bochum und des RC Witten war die Durchführung des NRW-Landeswettbewerbs 1997 der Kinder am 15. und 16. Juni. Vergleiche hinken nur zu leicht, aber auch oder gerade bei den Kindern ist ein Landeswettbewerb eine Meisterschaft, nicht anders als bei den Junioren und Senioren. Und die Erstplatzierten nehmen am Bundeswettbewerb teil, und die Sieger dort nennen sich Bundessieger, was dann auch eine Art Deutsche Meisterschaft ist. Als letzte unter Wittens Ruderinnen und Ruderern traf dies auf Friederike Krippner zu. Sie war 1995 Landessiegerin und Bundessiegerin und 1996 noch einmal Landessiegerin und Vizemeisterin beim Bundeswettbewerb.

### **Zur Geschichte des Kinderruderns**

Das Kinderrudern feiert in diesem Jahr seinen dreißigjährigen Geburtstag. In Nordrhein-Westfalen hat dabei der RCW von Beginn an eine mitbestimmende Rolle gespielt. Im Deutschen Ruderverband hatte man gesehen, daß Jugendliche, soweit sie am Sport interessiert sind, schon von Kindesbeinen an Wettkämpfe austragen wollen, sich also folgerichtig den Sportarten zuwenden, die entsprechende Möglichkeiten bieten. So wurde 1967 zum Jahr des Kinderruderns bestimmt, im RCW auch sofort dankbar aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt. Mentor und ständiger Förderer war unser unvergessener **Horst von Diecken**, der gleich zu Anfang das Motto setzte, das bis heute Leitlinie geblieben ist:

**Einladung**

zur

**Meisterfeier**

am

**15. November 1997**

im

**Ruder-Club Witten  
Bootshaus**

um

**19.00 Uhr**



*Bei ihm liefen die Fäden zusammen*

„Kinderrudern - eine große Aufgabe für alle Rudervereine“.

Folgerichtig fand denn auch schon ein Jahr später, im Juni 1968, die erste Kinderregatta in Witten unter dem Namen „Bochum-Wittener-Knaben-und Mädchen Regatta“ statt. Sie war als Slalom-Wettbewerb ausgeschrieben, eine Variante, die bis heute fest zum Programm der Kinderregatten gehört.

1969 gab es den ersten Landesentscheid, und wieder war es unser Club, der für Organisation und Durchführung verantwortlich war. Vier Wittener Ruderinnen und Ruderer - Karin Hey (1x), Uwe von Diecken (1x), Wolfgang Füten und Martin Müller (2x) qualifizierten sich für den Bundesentscheid in Nürnberg, kamen alle in den Endlauf, und die letzteren gewannen im Doppelzweier sogar die Silbermedaille.

In den ersten Jahren orientieren sich die Landes- und Bundeswettbewerbe an den Vorbildern im Junioren- und Seniorenbereich. Doch 1980 wurden neue - kin-

dergerechte - Wettbewerbsstrukturen gefunden, die, nur in einzelnen Dingen verändert, bis heute gültig sind. Der Wettbewerb ist in vier Teile gegliedert, in eine Langstrecke über 3000m, den Slalomwettbewerb, den Zusatzwettbewerb und eine Kurzstrecke über 1000m. Eingebunden ist alles in ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Wie in den ersten Jahren, so waren auch in allen folgenden Jahren Wittener Ruderinnen und Ruderer an allen Wettbewerben beteiligt und verbuchten zahlreiche Erfolge. Bis zum heutigen Tage errangen Wittener 15 Bundessiege und 30 Landessiege. Doch die Qualität der Wittener Kinderriege zeigt sich nicht zuletzt daran, daß eine nicht geringe Anzahl der jungen Ruderinnen und Ruderer auch später in den höheren Klassen beachtliche Erfolge erzielen konnten, bis hin zu Marc Weber als Weltmeister 1995 und Silbermedaillengewinner 1996 in Atlanta, beidesmal im deutschen Nationalachter, sowie Stefan Locher, 1996 Weltmeister im Nationalachter (Lg). Sie setzten

Glanzlichter, die nicht mehr zu übertreffen sind. - Aber auch Ina Schnurr - 1989 Deutsche Meisterin und Vizeweltmeisterin im Junior-Vierer ohne Steuerfrau, sowie Ulrich Schoppmeyer, der ebenfalls 1989 in einer Leverkusener Renngemeinschaft im Junior-Vierer und Junior-Achter ruderte, zweimal Deutscher Junioren-Meister wurde, und auf allen, auch international besetzten Regatten des Jahres, ungeschlagen blieb, sind ein lebendiger Beweis für die Qualität der Kinderriege des RCW über alle Jahre hinweg. Der Erfolg Joachim Borgmanns in diesem Jahr ist ein weiteres Mosaiksteinchen in der Galerie unserer erfolgreichen Ruderrinnen und Ruderer, deren sportlicher Ursprung in der Kinderriege des RCW gestanden hat.

Und so gilt für die Zukunft auch das, was in der Vergangenheit gegolten hat: Sportlich war und ist das Kinderrudern ein belebendes Element im RCW. Uwe von Diecken, fest in den Fußstapfen seines Vaters, und Ulf Schaefer, als inzwischen in ganz Nord-Rhein-Westfalen angesehener Betreuer des Kinderruderns, werden auch in Zukunft dafür sorgen, daß das so bleibt, ganz im

Sinne Horst von Dieckens: „Es ist eine schöne und dankbare Aufgabe, sich mit den Jüngsten zu beschäftigen.“

### **Viele Helfer für eine perfekte Organisation**

Die Gesamtorganisation lag in diesem Jahr in den bewährten Händen von Uwe von Diecken. Für ihn waren die Wochen vor dem Landeswettbewerb mit Streß und Arbeit verbunden, der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Aber wenn es darauf ankommt, dann ist man beim RCW - und besonders im Kinderbereich - immer noch eine große Familie. Und sei es nur, daß Kuchen und Kaffee von den Eltern gestiftet wurden, oder daß Britta Moll, Christel Freyberg, Frau Moll und Milena Moll auch für den Verkauf gesorgt haben. Die Kinderkasse wurde immerhin um DM 270.- angefüllt.

Die Rennen auf dem Wasser wurden, wie üblich, am Bootshaus Bochum abgewickelt, der Zusatzwettbewerb fand auf dem Wittener Bootsgelände statt. Hier hatte Thorsten Rehr bereits für einen „englischen“ Rasen gesorgt und, da der Wettermott auch mitspielte, einen einwandfrei-



*Damit helfen die Eltern*



*Reges Treiben - an der Regattastrecke...*

en Kampfplatz vorbereitet. Die im Zusatzwettbewerb zusammengefaßten vier Fitness- und Trainingseinheiten konnten ohne Einschränkung durchgeführt werden. Aufgebaut war ein Pedalkurs, der in einer bestimmten Zeit zu durchfahren war, eine Strecke für den Hindernislauf, der ebenfalls in einer bestimmten Zeit zu bewältigen war, ein Platz für den Medizinballstoß, der mit rechts, mit links und wahlweise rechts oder links absolviert werden mußte, um endlich den Wettbewerb mit einem Fußball-Slalom und abschließenden Tor-schuß zu beenden.

Am Aufbau haben Helmut Grabow, Gustav Limke und Thorsten Rehr geholfen. Während des Wettkampfes waren auch Christoph Nolte und Holger Düchting dabei. Außerdem waren an den einzelnen Stationen oder als Bote zwischen den beiden Wettkampforten Bochum und Witten viele Helfer im ständigen Einsatz. Ihre Namen seien nicht verschwiegen: Henning Böttcher, Thomas Breitenbach,

Helena Downar, Philipp Gartermann, Nicole Hornen, Sebastian Jagusch, Dominik Kaczmarek, Friederike Krippner, Daniela Kunz, Jonas Moll, Lucas Moll, Jörg Nolte, Sonja Riesberg, Sigrun Rolf, Claudia Schulz, Mike Swienty, Jens Ussler, Timmi Wilhem.

Allen ist zu danken, daß ein reibungsloser Ablauf den Wettbewerb bestimmt hat. Beigetragen zu diesem positiven Fazit hat aber auch die Disziplin der Eltern und der übrigen Zuschauer und nicht zuletzt auch der beteiligten Ruderinnen und Ruderer.

### **180 Ruderinnen und Ruderern traten zum Wettbewerb an.**

Das Gelände um unser Bootshaus war am Wochenende des 14. Juni so belebt wie lange nicht mehr. Denn 180 junge Ruderinnen und Ruderer aus 23 Vereinen aus Nord-Rhein-Westfalen hatten sich eingefunden, um die notwendigen Wertungspunkte im Zusatzwettbewerb zu erringen. Am Bochumer Regattaplatz fand am Samstag gleichzeitig der Langstreckenwettbewerb über 3000m statt. Dort war am Sonntag naturgemäß ohnehin der Schwerpunkt der Wettkämpfe, denn nun standen der Slalom-Wettbewerb und die Kurzstrecke über 1000m auf dem Programm. Insgesamt wurden 20 Rennen gestartet, gegliedert nach Bootsgattung, Altersklasse und Geschlecht.

### **Mareike Freyberg Vize-Landeseisterin**

Vom RCW waren in diesem Jahr fünf Ruderinnen und Ruderer zum Wettbewerb gemeldet, wobei einer, Peter Elter, aus gesundheitlichen Gründen absagen mußte. Im Doppelzweier starteten Rafael Hasler und Martin Ziegenbalg. Sie hatten aber keine Gegner, sie fuhrten allein, zeigten auch einen sauberen Stil, aber ein echter Landesmeister ist man natürlich nicht, wenn auch schuldlos. - Dagegen konnte Christoph Spang seinen Wettbewerb ordnungsgemäß durchführen, kam auch ins große Fina-



...und beim Zusatzwettbewerb: Medizinballwerfen

le, dort aber leider nicht auf einen der ersten beiden Plätze, die zur Teilnahme am Bundeswettbewerb berechtigen. So blieb nur Mareike Freyberg, die in Ihrer Gruppe, im Mädchen-Einer (Lg) Jahrgang 84, in allen Wettbewerben den ersten oder zweiten Platz belegte, und sich so im Gesamtklassensament den zweiten Platz sicherte. Damit hatte sie die Fahrkarte zum Bundeswettbewerb nach Köln gelöst. Darüber berichtet sie nachstehend selbst.

Es war eine gelungene Veranstaltung. Die Resonanz bei Eltern, Trainern und Ju-

gendlichen war mehr als positiv, und auch die übrigen Schlachtenbummler, unter ihnen auch erfreulich viele RCW-Vereinsmitglieder, waren des Lobes voll. Ulf Schaefer als Gesamtregattaleiter und seinem Bochumer Kollegen, Jörg Ludwig, ist sehr herzlich für die gelungene Veranstaltung zu danken. Nach den gemachten guten Erfahrungen ist man gern bereit, und hofft auch auf Zustimmung im NRW-Ruderverband, den Landeswettbewerb 1998 wieder in Bochum Witten ablaufen zu lassen.

(Uwe von Diecken/Ulf Schaefer)

## Mareike Freyberg erzählt vom Bundeswettbewerb

Am 26. Juni traf sich das RW-Team auf der Tribüne der Regattastrecke Köln-Fühlingen, dem Austragungsort des diesjährigen Bundeswettbewerbs 1997. Unser Quartier war eine Turnhalle, die wir am Abend für die Zeit vom 26. bis 30. 06. mit Beschlag belegten, während die Ruderinnen und Ruderer aus den anderen Bundesländern trotz schlechten Wetters an der Regattastrecke im Zelt übernachteten.

Wir hatten Zeit zum Eingewöhnen, bekamen noch unsere NRW-T-Shirts und unse-

re Essenskarten, und ab 22.30 Uhr war Ruhe angesagt.

Am **Freitag, dem 27.06.**, standen die 3000m Rennen auf dem Programm. Der Wettergott war uns nicht freundlich gesinnt, Regen und Gewitter drohten ständig. Und in der Tat hatten die Teilnehmer der letzten Rennen darunter zu leiden, sie wurden bis zu dreimal wieder vom Wasser geholt, da immer wieder Gewitter aufkamen.

Der **Samstag, der 28.06.**, war der Tag des

Sporttestes. Wir wurden in Riegen zu je 10 Ruderinnen und Ruderern eingeteilt und hatten als Übungen Medizinball-Werfen, Hockey-Slalom, Dreisprung, Ausdauerlauf und einige weitere Aufgaben durchzuführen. Wir mußten von Station zu Station laufen. - Der Nachmittag war wettkampffrei. Die einen begaben sich in die Halle, um auszuruhen, die anderen fuhrten in die Stadt und stärkten sich mit einer Portion Eis. - Am Abend war Siegerehrung für die Sieger des 3000m Rennens und des Sporttestes. In der Mannschaftswertung wurde zunächst Brandenburg auf den ersten PLatz gesetzt und Nord-Rhein-Westfalen auf Nummer 2, allerdings nur bis Sonntag, da wurde es anders.

Am **Sonntag, dem 29.06.**, folgte der Höhepunkt mit dem 1000m Rennen. Die restlichen Trainer und Eltern hatten sich inzwischen eingefunden, um uns anzufeuern. -

Zum Abschluß folgte schließlich am Nachmittag die Siegerehrung der Bundessieger. In der Länderwertung gab es dabei für uns aus Nord-Rhein-Westfalen noch eine erfreuliche Wendung, da sich herausgestellt hatte, daß Brandenburg beim Sporttest gemogelt hatte, wurde es disqualifiziert und Nord-Rhein-Westfalen zum Bundessieger erklärt.

Als Erinnerung erhielten alle Ruderinnen und Ruderer noch eine Kappe mit dem Hinweis auf die Weltmeisterschaft 98, die im nächsten Jahr in Köln stattfinden wird.

Ich selbst konnte bei meiner ersten Teilnahme am Bundeswettbewerb nicht in die Fußstapfen von Friederike Krippner treten. Ich landete im mittleren Feld. Aber Spaß hat es gemacht.

Mareike Freyberg



*Auf ein Neues*



*Das Siegerboot - links Joachim Borgmann*

**A.Regatta-Saison.** Die Saison 1997 bis zu den großen Ferien war mit zahlreichen Regatten ausgefüllt. 19 Regatten waren es, einschließlich der deutschen Meisterschaften. Und insgesamt 22 mal saßen Wittener Ruderinnen und Ruderer in Booten, die als erste die Ziellinie passierten. Dazu kommen die Silbermedaillen von Stefan Locher und Andreas Bech, über deren Saisonverlauf Stefan an anderer Stelle diese Heftes berichtet.

Unsere **Masters-Ruderer, Klaus Skiba, Ulrich Steuber, Detlef Ruhnke, Ivan Reder** und **Eva Werringloer**, waren ebenfalls in wechselnder Zusammensetzung mehrfach erfolgreich. Hervorzuheben ist vor allem der Sieg von **Klaus Skiba** und

**Ulrich Steuber** bei der Masters-Besten- auslese im Rahmen der Deutschen Meisterschaften Anfang Juni. Weitere Siege gab es im Zweier und Vierer auf der Hummelregatta in Hamburg, während **Eva Werringloer** mit **Ute Siering** vom Ruderc-club am Baldeney-see auf der Sprintregatta in Essen Kupferdreh und auch in Hamburg erfolgreich war. Für unsere Masters-Ruderer, wie auch für unsere Senioren kommt der Höhepunkt ohnehin erst im September, bei den Weltmeisterschaften in Aiguebelette, Frankreich, und den Euromasters in München. Die Junioren starteten auf sechs Regatten. Wie in den letzten Clubnachrichten schon dargelegt, rudern Joachim Borgmann und Holger Düchting nicht mehr zusammen.



*ohne Worte*

Denn Holger ist so herangewachsen, daß er nicht mehr bei den Leichtgewichten starten kann, was bei dem zwar auch sehr langen aber schmaleren Joachim Borgmann noch der Fall ist.

Besonders glänzte **Holger Düchting** bei seinen Regattaeinätzen. Er nahm an drei Regatten teil und legte fünfmal am Siegersteg an. Dreimal im Einer, und je einmal, in Bremen, im Doppelzweier mit seinem Hattinger Partner Gesche, und im Doppelvierer mit ihm und Ruderern aus Hamm und Hürth. Das ließ einen gewissen Optimismus für die kommende Meisterschaft zu, doch an solchen Tagen gelten besondere Gesetze. Auch die Tagesform spielt eine Rolle.

**Joachim Borgmann** mußte krankheitshalber oft pausieren. Aber Anfang Juni in Hamburg fuhr er ein überlegenes Rennen

und siegte ganz souverän, was auf der Deutschen Meisterschaft eine Woche später entsprechende Folgen haben sollte.

Vier Siege verbuchten auch **Sonja Riesberg** und **Daniela Kunz**. Je zweimal in Wessel und Essen-Kupferdreh waren sie erfolgreich. Auf der letzteren Regatta siegten auch **Christian Nolte** (zweimal) und **Jens Ussler**.

**B. Deutsche Jugendmeisterschaft am 20./21. Juni in Berlin.** Gemeldet waren Sonja Riesberg, Daniela Kunz, Holger Düchting und Joachim Borgmann. Für die übrigen Junioren wäre ein Start noch zu früh gewesen. Carsten und Christian Hasenohr als Anfänger in der Junioren-A-Klasse und Jens Ussler, Christoph Nolte, Henning Böttcher und Thomas Breitenbach als Anfänger in der Junioren-B-Klasse fehlen einfach noch die körperlichen Voraussetzungen, um in einem solchen schweren Turnier-

wettkampf bestehen zu können.

Von denen, die mit in Berlin waren, überraschte nun Joachim Borgmann auf höchst erfreuliche Weise, womit niemand - auch die Sachkundigen - nicht unbedingt gerechnet hatten: Er wurde in einem Renngemeinschafts-Doppelvierer mit Ruderern aus Neuss, Mülheim und Kassel **Deutscher Jugendmeister!** Den Grundstein legte er in der erwähnten Vorbereitungsregatta in Hamburg, wo er eine der schnellsten Zeiten aller Teilnehmer im Einer (Leichtgewicht) erreichte. Die verantwortlichen Trainer steckten darauf ihre Köpfe zusammen, und da in dem Doppelvierer ein Platz frei geworden war, wurde Joachim neu in dieses Boot integriert. Die Vorbereitung war denkbar knapp: Es gab nur drei Trainingseinheiten, doch dank seiner guten Rudertechnik fügte er sich schnell und problemlos in das bisher schon erfolgreiche Team ein. Nach dem schnellsten Vorlaufsieg begann

die Mannschaft im Endlauf zunächst verhalten. Doch dann brachte sie ein kräftiger Zwischenspur bei 1000m an die Spitze des Feldes. Und davon ließen sie sich auch nicht mehr verdrängen. Im Gegenteil, sie vergrößerten den Abstand zum zweiten noch weiter und gewannen den Titel eines **Deutschen Jugendmeisters** mit über einer Längenvorsprung. Ihre Zeit war hervorragend und sogar etwas besser als die Zeit des Doppelvierers in der offenen Klasse (ohne Gewichtsbeschränkung). Es war für Joachim ein wenig Glück dabei, daß in diesem Boot noch ein Platz frei geworden war. Aber daß er mit dieser Mannschaft auch den Titel gewann: **Das war Können!** Der RCW gratuliert **Joachim** sehr herzlich zu seinem Erfolg.

Wie stark die Mannschaft war, zeigte sich auch daran, daß seine Bootskameraden zuvor im Endlauf im Doppelzweier und im Einer standen und dabei den zweiten bzw.



*ohne Worte*

den vierten Platz gewonnen hatten. Joachim selbst startete auch im Doppelzweier, kam aber nicht in den Endlauf.

Nicht ganz so erfolgreich waren die anderen Wittener Starter. **Holger Düchting** ist eben kein Leichtgewicht, er startet in den offenen Klassen, in der es keine Gewichtsbeschränkungen gibt. Und in diesen Klassen ist der Konkurrenzkampf größer und härter. Er ging im Doppelzweier mit seinem diesjährigen Partner aus Hattingen in das Rennen, doch war hier leider, nicht ganz erwartet, im Halbfinale Endstation: Sie kamen nur auf den 5. Rang und somit nicht ins Finale.

Besser lief es im Doppelvierer, in einer Renngemeinschaft, die in Bremen noch so klar gewonnen hatte. Man erreichte den Endlauf, kam aber mit einem 5. Platz nicht in die Medaillenränge. Die Konkurrenten hatten einfach einen besseren Tag.

Auch **Sonja Riesberg** und **Daniela Kunz** schafften es in diesem Jahr nicht, ins Finale zu kommen. Sie konnten daher ihren Vorjahreserfolg nicht wiederholen. Unsere beiden technisch sehr gut rudenden Mädchen waren in diesem Jahr den anderen einfach körperlich unterlegen. Und wenn diese anderen Mädchen dann auch noch bis zu 8 bis 9 mal die Woche trainieren, dann ergeben sich Unterschiede, die nicht zu überbrücken sind.

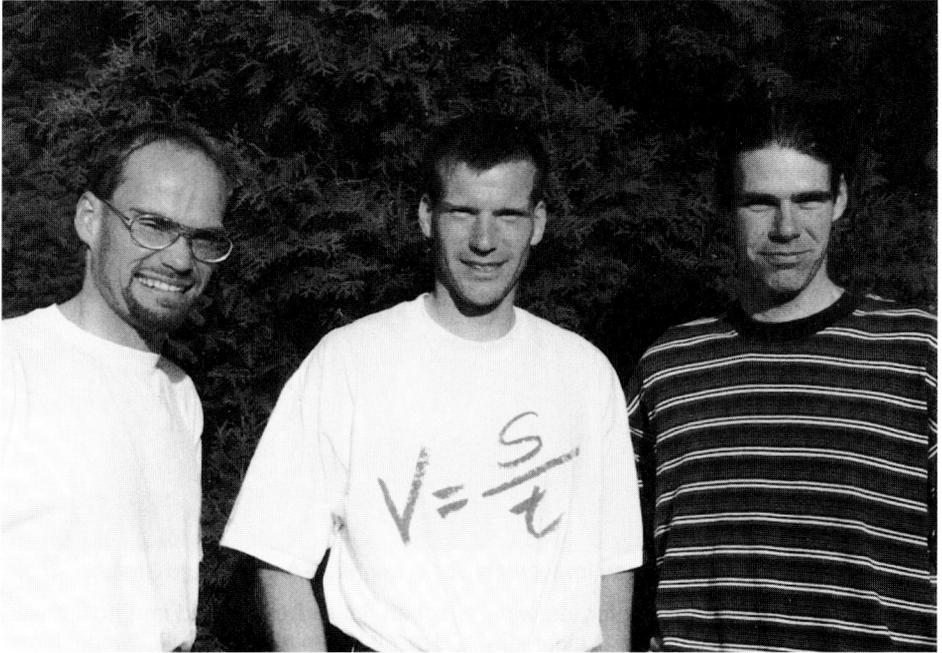
Als erstes Fazit dieser Saison ist zu sagen, daß notwendig der Kader der Juniorentruppe vergrößert werden muß. Es müssen verstärkt aus dem Kinderlager kommende talentierte Ruderinnen und Ruderer gefördert werden und behutsam, aber entschlossen an den Leistungssport und an seine nicht geringen Anforderungen herangeführt werden.

Ivan Reder



*Der strahlende Sieger*

## Stefan Locher und Andreas Bech: zweimal Deutsche Vizemeister im Achter und im Viere o.St. - Und Aiguebelette?



Stefan Locher und Andreas Bech mit Martin Sasse im Trainingslager in Berlin

Da **Marc Weber** in diesem Jahr studienhalber eine „Auszeit“ vom Hochleistungssport genommen hat - siehe Mosaik Seite 31 -, und **Andreas Bech** auch auf Grund seiner Vorbereitung auf die zweite juristische Staatsprüfung sportlich etwas kürzer treten muß - siehe nachstehenden Bericht -, ist **Stefan Locher** der einzige Wittener, der erneut zu einem der sportlichen Sterne im Rudersport greifen kann. Andreas Bech hat es im bisherigen Verlauf der Saison zwar mit viel Energie versucht, die Vizemeisterschaft im Vierer und Achter sind verdienter Lohn, doch letztlich waren Sport und Studium nicht in Übereinstimmung zu bringen, schon gar nicht bei den Anforderungen, die der Spitzensport heute stellt. Aber auch für Stefan Locher ist die Konkurrenz groß, der Ehrgeiz aber auch, und entsprechend laufen seine Trainingsvorbereitungen. Über die Saisonvorbereitung, um - hoffentlich - am 7. September in Aiguebelette in Frankreich erfolgreich den Endlauf bestehen zu können, berichtet er uns:

Nach letzten Qualifikationsrennen im Zweier - Andreas und ich in jeweils getrennten Booten - stellte unsere Trainerin Rita Hendes bei der World-Cup Regatta in München den neuformierten Nationalachter Leichtgewicht vor, in dem allerdings An-

dreas seiner Prüfungsvorbereitungen zur zweiten juristischen Staatsprüfung wegen fehlte. Mit einem klaren Sieg vor England und Vizeweltmeister Dänemark erwischten wir einen optimalen Einstieg, doch erhielten wir auf der deutschen Meisterschaft in



*Deutsche Vize-Meister im Vierer o. St.: in der Mitte Andreas und Stefan*

Duisburg bereits einen Dämpfer, da wir - nun mit **Andreas** im Boot - trotz einer klaren Führung zur Hälfte des Rennens am Ende doch noch das Nachsehen hatten. (Im Sieger saßen die Meister im Vierer und Zweier). Stolz waren Andreas und ich zwar über die Silbermedaille im Vierer, aber weil „nur“ Silber, nur ein kleiner Trost. Trotzdem: Herzlichen Glückwunsch!

Das Fazit von Duisburg also war: Die endgültige Formation war noch nicht gefunden, es fehlt noch eine starke Führungspersönlichkeit. Das zeigte sich beim zweiten World-Cup Rennen in Paris. Hier unterlagen wir im Vorlauf dem sehr starken Boot aus Australien und England. Eine erneute Umbesetzung war notwendig und betraf auch mich, da ich durch krankheitsbedingten Ausfall zweier „Backbord“-Ruderer von Steuerbord auf Backbord wechseln mußte, was schließlich auch eine Umstellung bedeutete. Mit dieser Mann-

schaft lief es besser, und im Endlauf wurden wir nur mit 92/100 Sek. Zweiter hinter Australien, vor England und Dänemark. Der Sieg der Australier wundert nicht, sie konzentrieren sich in diesem Jahr auf den Achter (Lg) und fahren keinen Vierer; zudem haben sie saisonbedingt einen Vorsprung in Rhythmus und Homogenität. Sie sind schon heute ganz auf Olympia 2000 eingestellt.

Nun sollte bei der Rotsee Regatta in Luzern die endgültige Besetzung gefunden werden. Es waren schwierige Entscheidungen, die das Trainerteam zu treffen hatte, und manchen traf es entsprechend hart. Zu diesen gehörte leider auch Andreas, seine prüfungsbedingten Trainingsausfälle im Großboot machten sich doch bemerkbar. So blieb in Luzern nur der Einsatz im Zweier, wo man den Endlauf aber knapp verpaßte.

Im Achter lief es aber auch nicht so wie gewünscht. Im Vorlauf verloren wir gegen den enorm verstärkten Achter aus England, siegten überzeugend im Hoffnungslauf gegen Italien, um im Endlauf erneut einen Rückschlag hinnehmen zu müssen. Nach gutem Start und Führung auf dem ersten Teil, ließen wir unnötigerweise Australien, England und Italien vorbeiziehen, und auch mit einem starken Endspurt schafften wir es nicht, das Treppchen als Dritter zu erreichen. Italien lag am Ende mit 27/100 Sekunden vor uns. Nach meiner Meinung war der „nur“ vierte Platz unnötig, wir haben einfach geschlafen, ließen uns „einlullen“ und sahen nicht rechtzeitig, was die anderen gemacht haben.

Konsequenz im Trainingslager in Berlin war eine erneute Umbesetzung, - nun die beste Crew? - notwendig. Für Andreas blieb leider auch in Berlin nur die undankbare Rolle eines Ersatzmannes, und so wird er, wenn sich nicht noch ein Sinneswandel einstellt, auf die Teilnahme verzichten. Ihm

ist die Chance zu klein, doch noch ins Boot zu kommen.

Das Erscheinungsbild des diesjährigen Leichtgewichtsachter ist also durchaus nicht brillant, es ging zu oft auf und ab. Das besagt aber nicht allzu viel, abgerechnet wird am Ende. Es gilt nun, den ökonomischen und effizienten Streckenschlag des Vorjahres zu etablieren, und die zur Zeit noch fehlende Homogenität endlich zu finden. Vom physischen Zustand und vom Spurtvermögen her ist die Crew durchaus auf dem richtigen Weg; in Berlin waren schon gute Ansätze zu erkennen. Doch ein langer und harter Trainingsweg liegt noch vor uns. Im Trainingslager in Hallstadt und München werden Konzentration und Motivation darüber mitentschieden, ob wir als aussichtsreicher Kandidat zur Weltmeisterschaft - der Endlauf ist am 07. September nachmittags - fahren werden. Die Chancen sind sicher da, schon manche Generalprobe war schlechter als die Auf-

Stefan Locher



*auf's Treppchen möchte man auch in Aiguebelette  
Silbermedaille beim World Cup in Paris 1997*

## *Damit beginnt die Wandersaison: Schwerte-Witten am Himmelfahrtstag*

---



*Die Hohensyburg*

Sie ist inzwischen schon eine gute Tradition geworden: Die Wanderfahrt zu Christi Himmelfahrt von Schwerte nach Witten. Damit wird regelmäßig die Ruderwandersaison eröffnet. So war es auch in diesem Jahr. Am achten Mai 1997 versammelten sich 22 Ruderkameraden zu löblichen Tun: Werner Berg, Karl Berghoff, Karl Biedermann, Fritz-Otto Braun, Thomas Blumberg, Hartmut Daniel, Heinrich Frinken, Ulrich Fritz, Helmut Grabow, Wilfred Güthoff, Siegfried Held, Udo Kemmer, Rolf Kernebeck, Axel Kunde, Gustav Limke, Gerd Locher, Horst Noll, Dieter Peters, Eckard Schulz, Dieter Wenig, Dieter Werner und Peter Wilhelm.

Hatten wir in den vergangenen Jahren oft Probleme mit niedrigerem Wasserstand, so war in diesem Jahr die Ruhr randvoll. Prompt hatten wir ein anderes Problem, denn es fragte sich, ob wir an „unserem“ Kanu-Club anlegen können. Wir konnten! Brauchten wir doch dringend nach reichhaltigem Frühstück und den ersten Ruderkilometern ein Verdauungsschlückchen. Mit dieser flüssigen Nahrung in uns nahmen wir dann den nächsten Teil der Strecke wieder in Angriff. Wir passierten den Zusammenschluß von Lenne und Ruhr, und an Steuerbordseite grüßte uns die Hohensyburg. Hierzu sagt uns der Chronist:

Im 11. Jahrhundert wurde die Hohensyburg aus den Steinen der alten Sigiburg errichtet. Zur Geschichte der Burg: Nach einer Sage unterstellten sich alle säch-sischen Stämme im Kampf gegen die Franken dem Herzog Widukind (Wittekind). Man vermutet, daß die Sigiburg, aber auch die Burgen bei Soest, Seilter und Königsberg bei Iserlohn Festungen des Sachsenherzogs waren. Erst Karl dem Großen, der 771 Aleinherrscher im Frankenlande wurde, gelang in 30 harten Kriegsjahren die endgültige Unterwerfung der Sachsen und die Einnahme des wichtigsten Stützpunkts zwischen Ruhr und Lippe: der Wallburg Sigiburgum (Hohensyburg).

Zurück zum Rudern. Über den Hengsteysee mit Umtragen, ein wenig Rudern, Umtragen, ein wenig Rudern geht es nach Herdecke zur Mittagsrast ins Hotel „Zweibrücker Hof“. - Frisch gestärkt, nach freundlicher Aufforderung, bestiegen wir wieder unsere Boote, um unser nächstes Ziel, den Ruderclub Mark Wetter anzusteuern. Auch das ist schon Tradition.

arbeit: Ein Stück des Obergrabens vom Harkortsee, Umtragen, und die Ruhr abwärts bis zu unserem Bootshaus. Die Klippe „weiße“ Mauer machte uns keine Schwierigkeiten! Also auf ein Neues! Im nächsten Jahr der gleiche Ablauf - oder: the same procedure as every year. Aber doch immer wieder schön und neu wie beim ersten Mal!

Danach verbleibt noch ein wenig Ruder-

Karl Berghoff



*Ruhr - Hier werden sie eins - Lenne*

# *Fronleichnam: Altherren-Wanderfahrt 1997*

## *Schwentine und die Seen der Hosteinischen Schweiz*



*Die Schwentine-Mannschaft 1997*

An dem verlängerten Wochenende über Fronleichnam war es wieder soweit: Eine Wanderfahrt war geplant. Die Seen der Holsteinischen Schweiz und die Schwentine sollten errudert werden.

16 Ruderkameraden, davon die meisten mit jahrelanger Wanderfahrfahrung haben sich zusammengefunden, die Seen um Plön herum zu erforschen: Werner Berg, Karl Berghoff, Karl Biedermann, Thomas Blumberg, Dieter Borgmann, Fritz-Otto Braun, Heinrich Frinken, Wilfried Güthoff, Rolf Kernebeck, Axel Kunde, Gustav Limke, Helmuth Lingnau, Gerhard Locher, Horst Noll, Anton Schnurr, Peter Wilhelm. Für einige von ihnen ist dieses Mal schon die zweite oder dritte Fahrt auf der Schwentine und für andere eine Premiere.

In froher Erwartung starten wir Mittwoch

am Nachmittag. Unser Ziel ist Dersau, wo unser Wanderruderwart Hans Falk bereits im Vorfeld das Hotel „Zur Mühle am See“ als ständige vorübergehende Bleibe für uns ausgewählt hat.

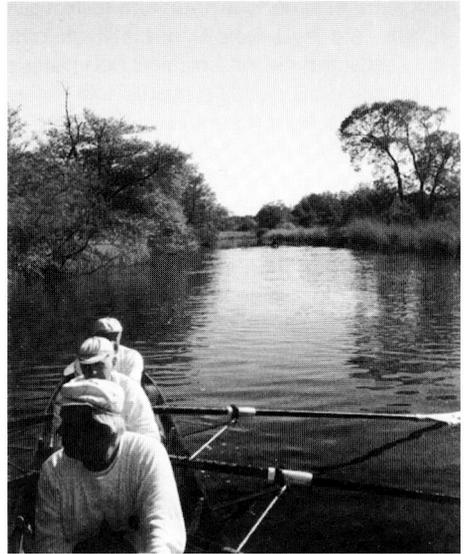
Nach ca. 5 Stunden, dank des inspirativen Geistes unseres Buskapitäns Tom für die richtige Strecke, stauloser Fahrt, erreichen wir unser zukünftiges Domizil ohne Zwischenfälle, wohlgelaunt und guter Dinge. Die erste Gruppe ist bereits leicht dem Fußballfieber verfallen. Würde BVB seine Führung gegen Juventus Turin aufrechterhalten können oder ...? Obwohl bei den Ruderern ausgesprochene Fußballfanatiker eher in der Minderzahl zu sein scheinen, kann sich niemand der Spannung entziehen. Endlich: 3:1, nicht nur Dortmund-Fans können jubeln.

Nach leckerem Abendessen, diversen Jevern, Körnern und anderem kann dann spät abends zu Bett gegangen werden, nicht ohne daß Fahrtenleiter Dieter noch die Devise ausgibt, das Frühstück morgens bitte bis um 8:00 h eingenommen zu haben.

**Do 29.5.97 - 1. Tag.** Die Uhr zeigt 7:58 h. Der Fahrtenleiter und sein Sprecher erscheinen pünktlich zum Frühstück. Der Rest der Crew wartet schon ungeduldig, um aufbrechen zu können. Die gestrige Ansprache hat ihre Wirkung nicht verfehlt.

Aufbruch! Das Wetter ist etwas kühl, leichter Wind, der Himmel bedeckt, ergo gutes Ruderwetter. Mit Bus und Booten geht es nach Eutin, auch die Rosenstadt genannt, wo wir in den Großen Eutiner See einsetzen. Bei unserer Seeumrundung um die Fasaneninsel haben wir die erste Begegnung mit Wind und Wellen, die Fahrt ist teilweise ziemlich rauh aber dennoch schön.

Anschließend ist die Weiterfahrt in Richtung Kellerssee angesagt. Jedoch wer hat die Einfahrt versteckt? Irgendwann finden wir sie im Schilf, gut getarnt und zu allem Übel auch noch durch Netze gesichert, die ein Abwandern des Fischbestandes verhindern sollen. Und schon hat sich unser erstes Boot mit dem Steuer in diesen Netzen verheddert. Aber nicht tragisch, bald sind wir wieder frei und Pitze hat Gelegenheit, seine „Anti-Netz-Verhedderungs-Skull-Erfindung“ ausprobieren zu können. Wir müssen nun auf der schmalen Schwentine durch kleine Holzbrücken, Steuermannsarbeit ist angesagt. Vorbei an der Fissauer Mühle, umtragen, vorsichtige Weiterfahrt, teilweise stakender Weise, bis wieder erneutes Passieren der Fischnetze angesagt ist. Diesmal schon mit etwas mehr Routine, wenn auch noch nicht völlig perfekt, passieren wir und fahren Richtung Norden in den Kellerssee ein.



„Der Aufbruch“

Auch hier, sobald der schützende Schilfstreifen verlassen wird, weht uns ein ordentliches Lüftchen um die Ohren. Die Etzelcrew erforscht noch schnell, speziell für Dieter, die Anlegemöglichkeiten für Ruderboote in diesem Seengebiet, damit das Wasser dann um so zügiger überquert werden kann - vorsichtig auf der ablandigen Seeseite, die etwas windgeschützter ist, in Richtung Malente. Es geht weiter in einen idyllischen Schwentineausfluß bis zur Wassermühle, wo wir die Boote aussetzen können. Ziel ist es, nach der verdienten Mittagspause in den angrenzenden Dieksee umzusetzen.

Zunächst aber ist für das leibliche Wohl gesorgt, ein Schild mit „Der Wirt heißt Günter“ läßt keinen Zweifel aufkommen, mit wem wir es zu tun haben, wir werden freundlich aufgenommen und bewirtet. Zwischenzeitlich schauen wir immer wieder auf den Dieksee: sollen wir oder sollen wir besser nicht? Es bläst heftig, der Wind läßt die Fahnen an der Promenade flattern, auf den Wellenkämmen kann man leichte Schaumkronen erkennen. Schließlich siegt



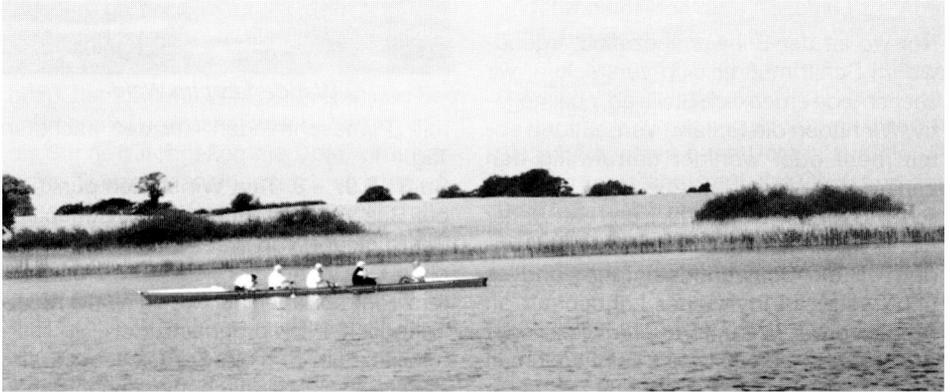
*Unterwegs*



die Vernunft, es ist auch schon Nachmittag geworden, wir schließen den Rudertag ab, die Boote werden verladen. Morgen ist auch noch Tag.

Der guten Laune am Abend tut das aber keinen Abbruch. Es ist Donnerstag, Zeit des Stammtisches und unser Stammtischpräsident Gustav Adolf Wüstenfeld hat es sich nicht nehmen lassen, den Ruderkameraden die obligatorischen Underberge zu kredenzen. Wenn er auch nicht per-

Wir wollen uns überraschen lassen, setzen also im Kleinen Plöner See ein, durchqueren den See und finden uns wieder inmitten der Holsteinischen Schweiz, in einer wirklich wunderschönen Landschaft. Erstmalig hat man bei dem ruhigen Wetter Gelegenheit, die Klarheit des Wassers zu bestaunen. Offensichtlich ist das Seengebiet ökologisch noch intakt. Man trifft auf kleine Fischschwärmchen, beobachtet allerlei Arten von Wasservögeln, auf dem Boden der Schwentine sieht man die Scha-



*Typisch: Schleswig-Holsteinische Landschaft*

sönlich anwesend ist, in der Zeit der Handies ist es kein Problem, quasi in Ferne miteinander anzustoßen: Prosit!

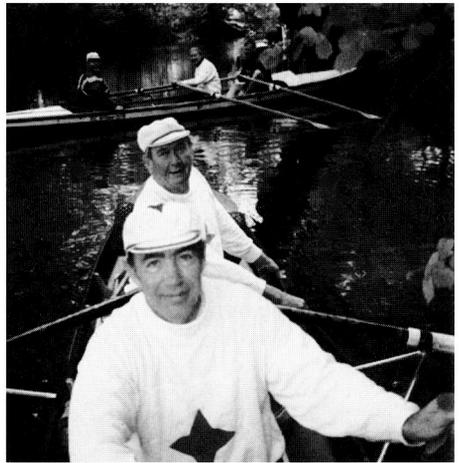
**Fr 30.5.97 - 2. Tag.** Diesmal scheint es der Wettergott noch besser mit uns zu meinen. Die Sonne lacht, es ist etwas frisch, der Wind hat sich gelegt, ideales Ruderwetter. Die geplante Fahrtenroute: Plön - Kleiner Plöner See, auf der Schwentine bis nach Preetz (evtl. bis Kiel). Der Wanderfahrtenführer verzeichnet hierzu: „Die Schwentine ist für Wasserwanderer von Plön bis Kiel besonders reizvoll, da sich hier die Landschaft größtenteils in ihrem Naturzustand zeigt. Diese Teilstrecke birgt jedoch größte Gefahren in Bezug auf die Beschädigung der Boote mit sich.“

len von Flußmuscheln liegen. Hier scheint die Natur noch in Ordnung zu sein. Wir sind übrigens an diesem Tag die einzigen Wassersportler weit und breit, die unterwegs sind. Es kommt uns zugute, daß im protestantischen Schleswig Holstein Fronleichnam kein Feiertag ist und somit nur die Zugereisten dieses superlange Wochenende nutzen können.

Der Lauf der Schwentine wird immer schmaler, links und rechts ragen die Bäume ins Wasser. Wäre der Fluß noch schmaler, wir hätten Schwierigkeiten mit unseren Booten. Voran führt Etzel mit Heinrich am Steuer unseren Schiffsverband an. Plötzlich lautes warnendes Rufen, vor uns taucht die Fischreuse bei Wahlstorf auf, die nur eine sehr schmale Passage für die Boote

freigibt. Die Strömung ist an dieser Stelle recht stark. Was sollen wir tun, umtragen oder durchfahren? Wir entscheiden uns fürs letztere. Die obligatorischen Kommandos kommen automatisch: fünf „Dicke“, jetzt Ruder lang, Achtung Kopf einziehen, Kopf weiter einziehen, Der Abstand links und rechts zu den Dollen beträgt nicht mehr als eine Handbreit, aber dann ist es geschafft, wir sind durch. Gefahrlos können wir in den Lanker See einsteuern, wir warten auf die an d e ren Boote und weiter geht es, vorbei an der Möweninsel - Preetz ist unser Ziel.

Nur wo ist der Schwentinezufluß, irgendwo im Schilf muß er sich verstecken, wir suchen jede erdenklich Stelle ab, aber negativ. Wir haben die Einfahrt verpaßt und somit mehr oder weniger unfreiwillig den Lanker See umrundet. Aber egal, schließlich sind wir zum Rudern hier, und das Wetter hierfür ist einfach ideal. „Last not least“ finden wir die Schwentineeinfahrt, und es geht weiter in idyllischer Landschaft an Preetz vorbei. Wir unterqueren Holz- oder Steinbrücken, die teilweise bunt angemalt sind, auch das schon erwähnte „Ruder lang“ muß noch einige Male gegeben werden. Für mich ist es übrigens das bislang erstmal, mit einem Boot im Wald spazierenzufahren, die Schwentine aber schlängelt sich hier wirklich durch ein Waldgebiet. Des öfteren müssen wir die Köpfe wegen der dicht herabhängenden Äste einziehen. Schließlich sind wir aber alle froh, nach etwa 3 ½h Fahrt nach Durchquerung des Rosensees in Raisdorf anzukommen, wo der Troß eine nette Gaststätte ausfindig gemacht hat. Auf die Weiterfahrt nach Kiel, das nur noch einige wenige Kilometer von Raisdorf entfernt ist, verzichten wir schließlich großzügig, da sie sonst ein ausgiebiges Umtragen erforderlich gemacht hätte. Die Rückfahrt nach Preetz verlief ohne Probleme, selbst für den Troß! Pitze: „Nach Preetz - ganz einfach über die Fußgängerbrücke, links 500m“. Er hat es geschafft! Gemeinsam beenden wir den schönen Tag



*Wanderfahrt im Wald*

mit „Pläneschmieden“ für den nächsten Tag.

**Sa 31.5.97 - 3. Tag.** Wir starten pünktlich per Bus zu unserem gestrigen Liegeplatz. Die Rückfahrt von Preetz nach Plön ist geplant. Das Wetter gibt sich mit zwar bedecktem Himmel aber nur wenig Wind ruderfreundlich, Pitze prognostiziert: „Die Thermik setzt um 11 h ein! Zurück geht es wieder durch das landschaftlich schöne Gebiet, für den Berichtersteller ist es erstmals die Gelegenheit, auch mal das Steuer am Etzel zu führen. Aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen wirkt die rudernde Besatzung an diesem Vormittag gar nicht recht entspannt. Am heutigen Samstag teilen wir uns das Wasser mit vielen anderen Wasserfreunden, Kanuten und Kajakfahren, die eben falls die Seen erforschen. Es geht zurück durch den Lanker See, vorbei an der kritischen Aalreuse, zurück in den Kleinen Plöner See, von dem man das Plöner Schloß aus bewundern kann.

In Plön ist dann Umsetzen über die Straße angesagt und anschließend Mittagsrast am Campingplatz Spitzenort. An dieser Stelle sei dem Troß ein großes Lob ausgesprochen, der ein vorzügliche Picknick mit Matjesfilets, Wurst, Brötchen und Frikadellen, organisiert hat, was, nach eigener

Aussage, erst durch mehrmaliges, zähes Schlange stehen möglich war. Den krönenden Abschluß bildet dann „Irmchens“ obligatorischer Wanderfahrtenkuchen, den Heinrich zum Besten gibt. So ein Picknick im Schatten der Bäume, da macht sich die Müdigkeit breit, aber bald darauf sind die Ruderplätze wieder eingenommen. Unser Ziel ist, über den Plöner, Behler und Dieksee Malente zu erreichen. Vor letzterem mußten wir ja am ersten Tag wegen des starken Windes und der Wellen kapitulieren.

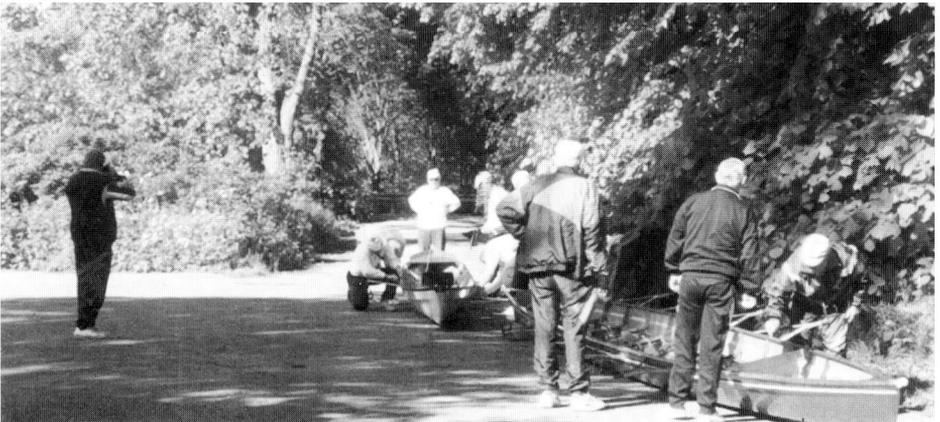
Auf dem großen Plöner See geht es vorbei an der Prinzeninsel mit dem „Niedersächsischen Bauernhaus“, das wir leider nicht besuchen können. Wir überqueren den See in Richtung Fegetashe, inzwischen ist auch die Sonne durchgekommen, die vorausgesagte Thermik hat eingesetzt, es ist herrliches Wetter, der See ist etwas wellig, aber er wird ohne Probleme überquert. Vom Plöner See geht es unter zu Hilfenahme einer Bootslore an der alten Olsmühle in den Behler See. Wir müssen warten, zahlreiche Kanuten wollen ebenfalls hier umsetzen. Wir kreuzen jetzt die Route der Passagierschiffe der 5-Seen-Flotte, wir müssen die gleiche Durchfahrt benutzen, die auch für Passagierschiffe gedacht ist, wieder wird es recht eng, aber dann sind wir im Dieksee und können Malente anpeilen.

Ein zweites Mal machen wir Rast bei Günter, Heike und Nicole, die uns schon am Vortag trefflich versorgt haben. Günter: „Da ist noch ein Deckel von euch ...“. Antwort: „Kein Problem, wenn wir bis Mittwoch nicht bezahlt haben, kannst Du ihn ruhig wegwerfen.“

Nach kurzer Rast mit Kaffee, Kuchen und Alsterwasser geht es auf zur Abschlußfahrt, wir teilen uns auf. Cherry soll noch mal zeigen, ob er wellentauglich ist, Etzel und Littel Jack werden verladen, die Wanderfahrt neigt sich dem Abschluß zu. Aber zunächst geht es nochmals ins Boot, die gleiche Strecke zurück über den Dieksee, den Behlersee, in den Großen Plöner See, an der Prinzeninsel wieder vorbei, diesmal nach Südwesten nach Dersau zurück, direkt bis vor unser Hotel. Die Crew und das Boot haben sich prächtig durch die am Ende teilweise beachtlich hohen Wellen gekämpft.

Zum Abschluß finden wir uns dann wieder „Zur Mühle am See“ zusammen, wo über die letzten schönen Tage noch viel resumiert wird und mit Übereinstimmung gesagt werden muß, daß sich eine Wanderfahrt auf der Schwentine mehr als lohnt. Was will man mehr?

Axel Kunde



*Das Ende einer Wanderfahrt*

## *April 1997: Die 40. Do.-Stammtischwanderung Willigen und Hoppecketal war diesmal das Ziel*

---

*Diesmal waren es elf, die sich vor Beginn der Ruder-Saison noch einmal die Füße richtig stärken wollten, bevor sie sich vorwiegend wieder der Arbeit im Ruderboot widmen: Karl Berghoff, Johann Böhme, Dieter Borgmann, Fritz-Otto Braun, Helmut Grabow, Wilfried Güthoff, Gerhard Noblet, Helmut Schüler, Udo Wegermann, Peter Wilhelm und Gustav Adolf Wüstenfeld. Er war, nun auch schon zum 40. Male, Inspirator und Organisator und sein Bericht kommt nun auch einmal etwas anders zu uns herüber!*



*Besuch an der Diemel-Staumauer*

Das Datum wurde festgelegt  
und schon kam die Frage auf  
„Wo geht es hin“?  
Ins Siebengebirge an den Rhein?  
das kann nicht sein!  
Durch die Weinberge an der Mosel  
über die Höhen des TeutoburgerWald's  
oder gar durch den Odenwald?  
Sollte es etwa die Sahara sein  
oder die Antarktis mit Pinguinen?

April, April, der Präsident sucht schon  
was aus und verrät es erst im Bus  
und nicht vor acht -  
So ist es Brauch!

Zehn Wanderer rätselten hin und her,  
jedoch der Elfte wußte mehr.  
Willigen war das Ziel und  
Ausgangspunkt das Hoppecketal.  
Das Hotel lag dort am Waldesrand

Anfang für 34000m durch das Land,  
nach Osten, Süden, Westen, Norden,  
über Täler, über Höhenzüge  
die Karte zeigt, daß ich nicht lüge.

Im Rucksack ist die Verpflegung dabei  
Wurst und Käse, Sardinen und Saft,  
Ei und Müsli und auch sonst allerlei.

Dazu kommt noch ein Regenschirm  
und 'ne gelbe Pellerine,  
für die Füße: Vaseline).

Am weichen Boden die Schuhe kleben  
nichts als Regen!!

Doch am Abend ist das Hotel erreicht,  
das erste Pils, am Durst gemessen,  
reicht nicht, doch erst nach Duschen  
kommt es zum Abendessen.

Man speist, man trinkt  
bis endlich man im Bett versinkt!

Das Frühstück bringt uns neu in Form  
zwei fallen aus der Norm.  
Sie machen den Troß  
und warten im Bus  
auf die Gruppe, die kommen muß.  
Endlich sind alle wieder vereint.

Nun geht es zum Italiener rein.  
aus der Lombardei,  
Bier nach unserem Reinheitsgebot,  
'ne Pizza riesengroß  
was esse ich bloß?  
die Zeit eilt dahin,  
noch länger bleiben gibt keinen Sinn!  
Wir fahren nach Haus!!



*Wanderer im Hopecketal*

# Damenwanderfahrt ohne Boot

## „Kul -Tour“ nach Münster

---

Der traditionelle Ausflug der Ruderinnen fand am 07. August statt. Christa Kirsch und Inge Rau hatten sich diesmal etwas besonderes einfallen lassen. Das Ziel war für Rose Berghoff, Ulla Braun, Mechthild Backes, Anne Beck, Anna Biedermann, Uschi Daniel, Magdalene Gassmann, Kathrin Güthoff, Irmgard Grabow, Uschi Kemmer, Marlis Limke, Jutta Martin (Gast), Gertrud Nehm(Gast) und Inge Rau: **Münster und die Skulptur Projekte 1997.**

Erwartungsvoll starteten wir und erreichten so pünktlich unser Ziel; es blieb sogar Zeit für einen Cappucino. Um 10.30 Uhr bestiegen wir die Räder und erhielten erste Informationen am Prinzipalmarkt, der reich mit rot-weißen Wimpeln geschmückt war. Das war ein besonderer Hinweis auf die Ausstellung und hatte nichts mit dem Besuch von RCW-Ruderinnen zu tun. Danach führte der Weg über die Promenade, wir genossen den Schatten der Bäume und erhielten ausführliche Erklärungen durch die sachkundige Führerin, Frau Müller.

Die Ausstellung umfaßt mehr als 60 Objekte. Es erstaunt, wie unterschiedlich die Beiträge der einzelnen Künstler ausfallen. So standen wir etwas ratlos vor einem mit Brettern verschalteten Kinderkarussell, bis der Bezug zum benachbarten Kriegerdenkmal 1864/1865, 1871 erklärt wurde. Die Verbindung zwischen „Fun-House“,

einer lichten Spiegelwand, die verschiedene Zerrbilder wiedergab, und dem Spielplatz lag nahe. Dann folgten Wohnwagen, das rosa Riesenei, die Plakatwand, das U-Bahn Lüftungs/-Geräusch-Projekt, der Bär in seiner Höhle.

Nach dem „freien Raum“ (ein leerer Raum und eine Mauer) kamen wir zum Schloß. Der Barockbau bildete die Kulisse für die Oldtimerparade „playing Mozart“. Rund 30 Autos aus vier Jahrzehnten (1930-1960) waren silbern angemalt, ganz leise erklang aus dem Motor Musik von Mozart.

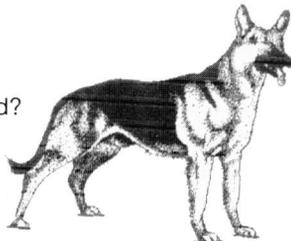
Die Philosophenplattform hinter dem Schloß bestach durch ihre harmonische Linienführung. Ein Irrweg aus schwebenden Latten folgte, danach das Sanktuarium, ein gemauerter Ring (ca. 10m Durchmesser) wurde nur mit Erde gefüllt. Inzwischen hat sich der Beifuß breit gemacht, es wird sich zeigen, welches Gewächs sich schließlich durchsetzt.

Nach dem tanzenden Spazierstock und KEITH HARINGS Hund radelten wir zurück. Eine interessante Besichtigung war beendet, wegen der großen Vielfalt kann hier nicht alles erzählt werden. Nach ausgiebiger Mittagspause im Schatten des „Kiepenkerl“ und einem Spaziergang am Aasee traten wir die Rückfahrt an.

Magdalene Gassmann



Bin ICH  
Keith Harings Hund?  
oder  
ER?



# Das RCW-Mosaik

## AKTUELLES - KURZ GEFABT

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Karl Biedermann	20.07.1927	70 Jahre
Ernst August Eggers	11.08.1927	70 Jahre
Helmut Lingnau	06.06.1937	60 Jahre
Siegfried Knoop	06.07. 1937	60 Jahre
Baerbel Weber	06.05. 1947	50 Jahre
Dieter Borgmann	15.05. 1947	50 Jahre

### Wir trauern um Ilse Schöneberg

die am 06.August im Alter von 88 Jahren von uns gegangen ist. Mit ihrem Gatten, Werner Schöneberg, der ihr vor einigen Jahren vorangegangen ist, gehörte sie zu jener Generation von Ruderclub-Mitgliedern, die das Leben im RCW über viele Jahre bestimmt haben. Die Barke „Graf Schöneberg“ wird uns, in Verbindung mit ihrem Gatten, immer an sie und ihre Teilhabe am Leben unseres Clubs dankbar erinnern.

### Bundesverdienstkreuz für Günther Stratmann

Am 07.August ist Günther Stratmann im Schwelmer Kreishaus das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz überreicht worden. Wir vom Ruder-Club gratulieren sehr herzlich, denn Günther Stratmann ist seit vielen Jahren unserem RCW sehr verbunden. Wenn irgendwo zu helfen war, dann war er nur zu oft zur Stelle. Daher gilt mit unserer Gratulation Günther Stratmann auch unser Dank .

### CDU-Bundestagsabgeordneter Dr. Lammers beim RCW

Im Rahmen einer Informationsreise am 09. und 10. August zu allen Sportvereinen seines Wahlkreises hat Herr Dr. Lammers (rechts im Bild) auch an unserem Bootshaus Station gemacht. Er ist als CDU Abgeordneter des Wahlkreises Bochum-Witten Mitglied des Deutschen Bundestages. Mit ihm war Herr Spittler (CDU, Witten). Das Gespräch führte Udo Kemmer und Herr Scheben (Rv.Bochum).



## Der Vorstand des NRW- Ruderverbandes

Beim Vorstand unseres Landesverbandes ist es guter Brauch, in der Ferienzeit einzelne Ruderreviere zu besuchen. In diesem Jahr waren „wir“ dran. Gegen 10.00 Uhr trafen sich sechs Mitglieder des Vorstandes am Bootshaus, z.Tl. mit ihren Damen, angeführt von Dr. Haumann, erstem Vorsitzender des Verbandes, und von Walter Kaschlun, seinem Vorgänger, der die Geschicke des Landesverbandes jahrelang maßgeblich mitgestaltet hat. Ihr Hauptanliegen war es, „unseren“ Ruderplatz kennen zu lernen. Mit „Moll's Junge“, verstärkt durch Dieter Borgmann, Helmut Grabow und Gustav Limke, erhielten sie bei herrlichem Sonnenschein auf der Fahrt bis zur weißen Mauer einen guten Eindruck vom Bochum-Wittener Ruderrevier. Beim anschließenden Umtrunk auf der Terasse spürten sie auch ein wenig von unserem guten aktiven Clubleben.



*Der NRW-RV-Vorsitzende und sein Vorgänger*

## Was macht eigentlich Marc Weber? 1998 im Cambridge-Achter?

Marc hat nach dem Ende der letzten Saison mit seiner Silbermedaille in Atlanta im Deutschland Achter eine „Auszeit“ genommen. 1997 hat das Studium über Stadt, Gebiets- und Raumplanung wieder Vorrang. Die Zeit hat er auch genutzt. Er hat es in so weit abgeschlossen, daß nur noch die Diplom-Arbeit aussteht.

Dem Rudersport hat er aber keineswegs Ade gesagt. Er rudert in einem Renngemeinschafts-Achter, der auf der letzten Deutschen Meisterschaft immerhin dritter wurde, hinter dem Holtmeyer-Achter und dessen Berliner Konkurrenz-Achter. Die Mannschaft hinterließ einen so guten Eindruck, daß sie vom DRV für die Henley-Regatta gemeldet worden war, wo die australische Mannschaft dann aber den Einzug ins Finale verhinderte.

Vom englischen Trainer des Cambridge-Achters wurde Marc eingeladen; die Chance läßt er sich selbstverständlich nicht entgehen. Er wird also ein Jahr in Cambridge studieren und voraussichtlich einen Platz im Achter erhalten. Sicher ist das noch nicht, aber die Aussichten sind gut. Marc hat auch seinen Plan nicht aufgegeben, nach Rückkehr aus England wieder einen Platz in einem Nationalmannschaftboot anzustreben.



*Die Künstlerwerkstatt*

### **Himmelfahrt : Die Männer rudern; die Frauen treffen sich zum Workshop**

Unter der Leitung von Rose Berghoff trafen sich 17 Damen zum Workshop, um erneut, wie schon im vergangenen Jahr, ihre Fähigkeiten in bildhauerischer-Fertigkeit zu erneuern oder gar zu verbessern. Zunächst gab es aber ein Problem, man mußte an Yton-Steine herankommen. Aber nach zweimaligem Anlauf war es geschafft . Nun konnten die Enten, Eulen, Nashörner und anderes ans Licht der Welt gebracht werden. Als Werkzeug dienen Feilen, mit denen eifrig zu Werk gegangen wurde. Es war zunächst noch recht kalt, aber nach einiger Zeit kamen wir richtig ins Schwitzen, das Feilen ist nämlich gar nicht so einfach.

Unterbrochen durch die Mittagpause, es gab Spargel mit Schinken und anschließend Kaffee, wurde dann mit Ausdauer und unermütelichem Eifer bis zum Abend gefeilt. Und am Ende hatten auch so gut wie alle ein fertiges Geschöpf in den Händen.

Es hat uns allen viel Spass gemacht. Dank an Rose Berghoff, die uns ständig mit Rat und Tat unterstützt hat.

Christa Kirsch



*Stolz präsentiert man seine Schöpfungen!*

### **Die Bommeraner Ruhrbrücke : Der RCW ist immer dabei.**

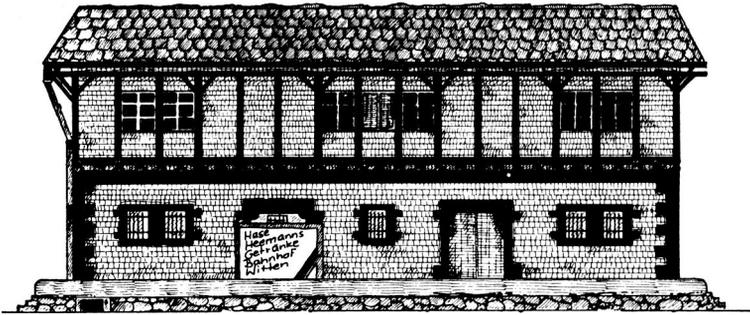
Sie erinnern sich. Im November des vergangenen Jahres wurde die neben der alten Brücke gebaute neue Brücke in ihre endgültige Lage verschoben. Zur Unterstützung der Hydraulikpressen war der RCW mit seiner Barke gekommen, um die Brücke an den endgültigen Standort zu ziehen. Im Heft drei der Clubnachrichten 1996 haben wir darüber berichtet und auch zwei Bilder gebracht. Im Juni war nun die endgültige Freigabe für den Verkehr. Dazu gab es eine kleine Feier und der RCW hatte es sich nicht nehmen lassen, unter Anleitung von Eva Werringloer mit einem Kuchen- und Kaffeestand das Ereignis kulinarisch zu unterstützen.



### **Mixed-Wanderung im Sauerland**

„Warum mit den Füßen immer gegen die Stembretter treten?“ fragten sich einige Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, nämlich die Ehepaare Daniel, Falk, Frinken, Grabow, Güthoff, Limke und Wilhelm, und fuhren mitten in der Ruder-Hoch-Saison ins Sauerland, um dort ihre Füße an den festen Tritt auf dem Erdboden zu erinnern. Eine freundliche Landschaft erleichterte das Vorhaben. Erneuerte Freundschaften und viel Spaß unterwegs waren zusätzliche Pluspunkte.





**Das Haus  
der 150 Biere**

**GETRÄNKE-  
BAHNHOF  
HEEMANN**

Bergerstraße 35

**58452 WITTEN**

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

*Blumenhaus  
am  
Bodenborn*



58452 Witten-Bommern

Bodenborn 20

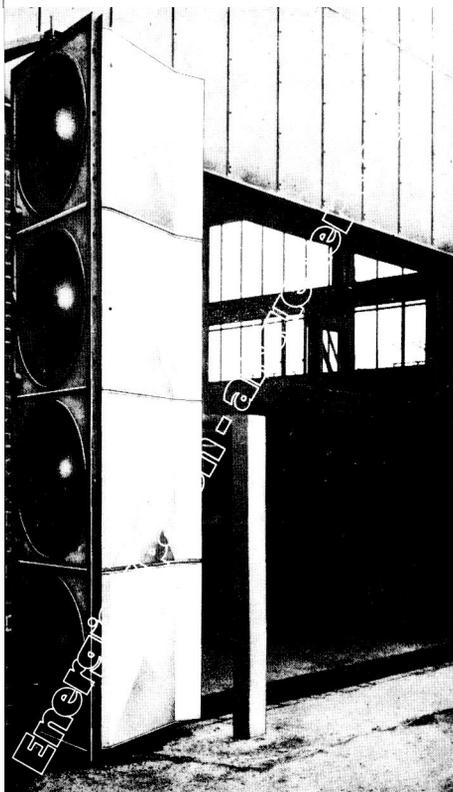
Telefon 0 23 02/35 86

*Moderne Floristik  
und  
Kranzbinderei*

*Barbara Niggemann*

**KORFMANN**

***Kaltluftschleier  
helfen  
Energiekosten  
sparen***



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK  
KORFMANN GMBH**

58407 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (023 02) 1 70 20  
FS 08 229 033



# Wenn es Liebe auf den ersten Blick ist,

**sollten wir gemeinsam überlegen, wie Sie  
mit unserer db-Baufinanzierung schnell und  
einfach ans Ziel Ihrer Wünsche kommen.**

■ **Reden wir darüber.**

**Deutsche Bank**



Filiale Witten  
Geschäftsstelle Annen

Tel. 2007-0  
Tel. 60081

# **BAURENT**

Besser mieten!



## **Sie rufen, wir kommen!**

Schnell, schneller, BauRent. Denn Baumaschinen führender Hersteller mit leistungsstarker, zeitgemäßer und auch umweltschonender Technik, die perfekt zu Ihnen und zu Ihren Baustellen passen, erhalten Sie auf Abruf. So oft und so lange Sie wollen. Anruf genügt:

Hannover.....	0511/61794	Stuttgart.....	07154/6006
Magdeburg.....	039297/20269	Dresden.....	035204/47903
Dortmund.....	0231/617006	Leipzig.....	0341/6517334
Essen.....	0201/690065	Erfurt.....	0172/3634330
Krefeld.....	02151/543047	Halle.....	034602/50254
Düsseldorf.....	0211/743001	Berlin-Schöneiche.....	0171/7379939
Köln.....	0221/97941020	Berlin-Elstal.....	033234/8708
Bonn.....	0228/310025		



*Wir bemühen uns gerne,  
Ihre Buch- und Medienwünsche  
zu erfüllen!*

BUCHHANDLUNG  
**C.L. KRÜGER**

Bahnhofstr. 30 · 58452 Witten · Parkplatz: Einfahrt Breddestr. 17  
Telefon: 02302/56034 · 54880 · 282800 · Telefax 02302/2828029



*...best*

*boys!*

**WELTMEISTERBETRIEB**

# **SCHREINEREI GRABOW**

**BOCHUM** HILTROPER STR. 264  
TEL. 02 34 · 5 99 99  
FAX: 02 34 · 59 64 74

MÖBELBAU · UNIKATE · LADEN- U. PRAXISEINRICHTUNGEN  
TÜRENFENSTER · TREPPENBAU · FERTIGPARKETT  
LAMINATBÖDEN · VORRICHTUNGSBAU · MODELLBAU



Mit der **GeldKarte** können Sie auch kleine Beträge einfach mit Karte zahlen. Kleingeld suchen und Wechselgeld zählen gehört der Vergangenheit an.



## BEZAHLEN MIT DER GELDKARTE

● **Laden Sie doch einmal Ihr elektronisches Portemonnaie auf.**  
An allen 17 Sparkassen in Witten können Sie Ihre ec-Karte mit Geldkarten-Chip mit bis zu 400 DM laden.

**Stadtparkasse  
Witten**



Übrigens: Bei uns finden Sie fast immer einen Parkplatz



**Familiendrucksachen:**  
**Verlobung · Vermählung**  
**Geburtsanzeigen · und ...**  
**DRUCKEREI KOLL**

Augustastr. 24 · 58452 Witten · Tel.: (02302) 52020

# **Karl Biedermann**

## **HEIZÖL**

**58453 Witten-Annen**  
**Ruf 6 03 16**



**Seit 50 Jahren im Vertrieb**

Wir führen auch Produkte von:

sowie

Industrie-Vertretung  
**M. Brück**

Inhaber: H. W. Brück  
Unterreinshagen 24  
42857 Remscheid

Tel.: 02191 / 74440  
Fax: 02191 / 70660

Stockhausen, Iversheim-Greven,  
Kübler, EAR, Itex Industrierpapier,  
Hygienepapier  
Arbeitshandschuhe und  
Arbeitsschuhe

# Kinder: Nie wieder Zahnersatz?

Wer nach dem 31. 12. 1978 geboren wurde, hat ab 01.01.1997 grundsätzlich keinen Anspruch mehr auf Zahnersatzleistungen von der gesetzlichen Krankenkasse.\*

\*Nur noch bei Unfällen oder schweren Mißbildungen

SIGNAL bietet eine optimale Ergänzung zur gesetzlichen Krankenversicherung in den Bereichen

- Zahnersatz
- Heilpraktiker
- Sehhilfen
- Kuren
- Auslandsreisen
- Krankenhaus

Sprechen Sie doch mal mit uns.

Nur DM 6,60  
Monatsbeitrag  
für z.B. ein Kind  
bis 14 Jahre  
(Tarife EGZ,  
KH 30)

**SIGNAL**  
VERSICHERUNGEN

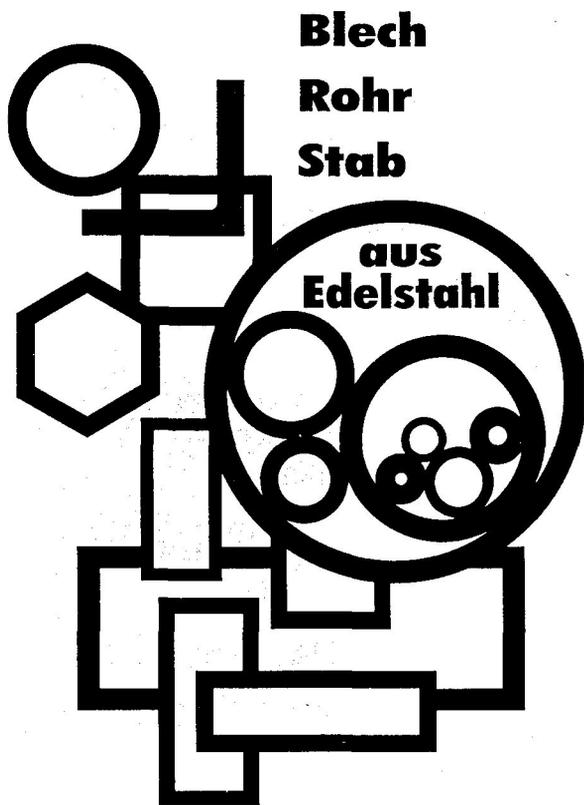
**Reinhard Hofmann**

Versicherungsbüro · Hauptagentur  
Schillerstraße 21 · 58452 Witten  
Tel.: 0 23 02 / 5 66 31

**Das beste ist:  
eine gute Versicherung.**

**SIGNAL**  
VERSICHERUNGEN

# ROSTFREI ab Lager



## LIEFERPROGRAMM

### ROSTFREIER EDELSTAHL

kalt- und warmgewalzt für  
alle Verwendungszwecke,  
in allen Qualitäten,  
ferritisch  
martensitisch  
austenitisch  
in allen gängigen Werkstoffen.

### HITZEBESTÄNDIGER SONDERSTAHL

in den bekannten ferritischen und  
austenitischen Werkstoffen.

### BLECHE

### ROHRE

### ROHRZUBEHÖR

### STABSTAHL

### BLANKSTAHL

### PROFILE

GESELLSCHAFT FÜR EDELSTAHL-BEARBEITUNG

**NEMET G M B H**

45478 Mülheim (Ruhr) - Speldorf, Moränenstraße 13, Fernruf: 0208-53065/66, FAX: 0208-53439



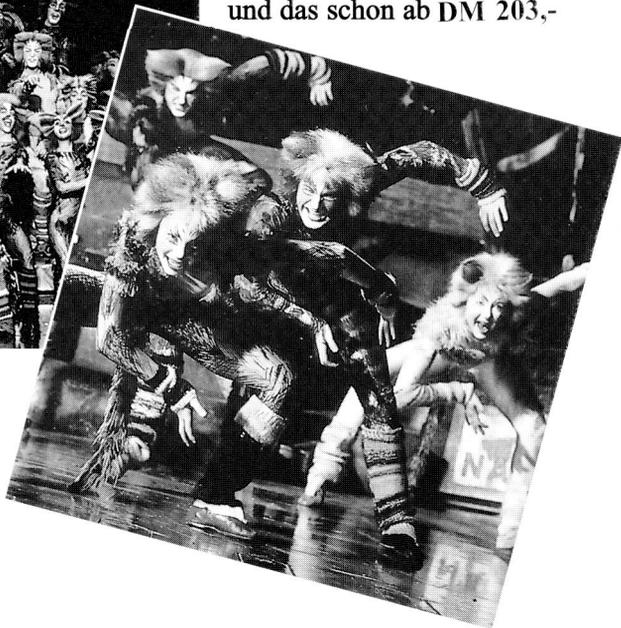
# MUSICALS in Hamburg

Kommen Sie mit uns in die Musical-Metropole Hamburg, und erleben Sie eine der Aufführungen. Seit mittlerweile 10 Jahren feiern die „Cats“ in einer Vollmondnacht den „Jellicle Ball“. Feiern Sie mit, und lassen Sie sich verzaubern von der Akrobatik und der Ausstrahlung der Katzen. Genießen Sie das Ambiente in dem Operettenhaus auf dem Kiez.

Wer es etwas romantischer mag, der sollte den Welterfolg „Phantom der Oper“ auf keinen Fall verpassen. Dieses Musical erzählt die Liebesgeschichte der schönen Christine und eines entstellten Mannes, der sein

Gesicht hinter einer Maske verbirgt. Lassen Sie sich mitreißen von der nie vergessenen Rock'n Roll Legende „Buddy Holly“ in dem gleichnamigen Musical. Lassen Sie den kometenhaften Aufstieg und die weltberühmten Songs des Stars noch einmal revuepassieren.

**Wir bringen Sie hin - zum Musical-Spektakel nach Hamburg und das schon ab DM 203,-**



## Reisepreis pro Person:

### Cats:

- 2 Tage mit Bus ab DM 203,-
- 3 Tage mit Bus ab DM 348,-

### Phantom der Oper:

- 2 Tage mit Bus ab DM 225,-
- 3 Tage mit Bus ab DM 368,-

### Buddy Holly:

- 3 Tage mit Bus ab DM 332,-

Reisetermine:  
jede Woche

## **Beratung und Buchung:**

Hafermann Reisen GmbH & Co. KG  
Hauptstraße 25, 58452 Witten, Tel.: 02302/20000  
Hansastraße 44 (Corso-Passage), 44137 Dortmund, Tel.: 0231/ 527215  
Höhne 13, 42275 Wuppertal-Barmen, Tel.: 0202/555555 oder 0202/556990  
...und in allen guten Reisebüros.

**Hafermann  
Reisen**

Ringhotel  
**Parkhotel Witten**

Bergerstraße 23  
58452 Witten  
Telefon: 0 23 02 / 588-0  
Telefax: 0 23 02 / 588-555



*Bei uns haben Sie alles unter  
einem Dach*

**Kamin-Restaurant    Panorama-Café    Pilsstube „Salve“  
Seminarräume    Ideale Räume für Feierlichkeiten  
Riepe's Party-Rent (außer Haus-Service)**

Unsere abwechslungsreiche Küche sowie die  
große Kuchenauswahl im Café  
(mittwochs, samstags & sonntags auch frische Waffeln)  
bieten etwas für jeden Geschmack.

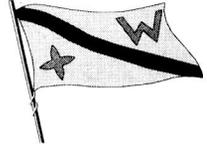
Oder kommen Sie einfach auf ein Getränk ~~Salve~~ im vorbei.

**Regelmäßige Aktionen mit saisonalem Speisenangebot.  
Fragen Sie nach unserem „Kulinarischen Kalender“ oder achten  
Sie auf die Ankündigungen in den Tageszeitungen.**

**ES LOHNT SICH**



**UNTER GLEICHER  
LEITUNG**



Die Gastronomie des Ruder-Club Witten  
richtet für Sie aus

**Hochzeiten**  
**Geburtstage**  
**Jubiläen**  
**Familienfeste aller Art**

Räumlichkeiten bis zu 120 Personen.

Beratung durch Frau Silberberg  
Telefon 02302/12990

**DAS** FACHBÜRO FÜR  
URLAUBS- und GESCHÄFTSREISEN



Alle **Flugscheine**  
Alle **DB Fahrkarten**



Vertretung  
Telefon 26007



 **5 1091**

 **5 1036**

**WITTENER REISEBÜRO**  
**GERD WEDHORN** 58452 WITTEN  
HAUPTSTRASSE 7-9 + 13 **RATHAUS**

FILIALE ANNEN · Bebelstraße 2 · Telefon 60091/60092

# **Zukunftsenergien im Aufwind**

**Wer die Erzeugung von Strom aus Wind, Wasser und Sonne fördern will, sollte unser Partner werden.**

**Der Clou:**

**auch ohne eigenes Dach, Freifläche und genügend Kapital für die private Anlage ist eine aktive Beteiligung möglich.**

**Ein zukunftsweisendes Programm zur Reduzierung von klima- und umweltschädigenden Emissionen.**

**Wer sich für unsere Aktion pro Umwelt interessiert, erhält von uns die Teilnahmeerklärung mit Vertragsbedingungen.**

**Die Umsetzung ist denkbar einfach:**

**Sie leisten über den normalen Strompreis hinaus freiwillige Zahlungen.**

**Wir verpflichten uns, dieselbe Summe beizusteuern. Bei ausreichender Beteiligung bauen wir eine Anlage zur Nutzung unerschöpflicher Energiequellen.**



**Stadtwerke  
Witten GmbH**



Fliesen-  
Fachgeschäft

**Gustav  
Werringloer**

Eulenbaumstraße 242  
44801 BOCHUM  
Tel. 02 34/70 16 28  
(8.00-17.00 Uhr)

privat:  
Humboldtstraße 16  
58452 Witten  
Tel. 0 23 02/5 65 12

Ihr ganz persönliches Kaufhaus.

Kaufringhaus

**GASSMANN**

Annen · Witten · Herbede · Wetter  
E.-Frohnhausen · E.-Überruhr  
Meinerzhagen · Viersen-Dülken



... *ein*



*Partner*

**AUTO DREES oHG**

*Wir sind Tag und Nacht für Sie bereit!*

**TAXEN · MIETWAGEN**

**BUSSE · KRANKENWAGEN**



**15 45**

WIR VERMARKTEN

# **GEWERBLICHE IMMOBILIEN**

WIE  
HALLEN  
BÜROS  
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN  
BETRIEBE  
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

## **GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH**

**58454 WITTEN**

FRANKENSTEINER STRASSE 3  
TELEFON (0 23 02) 8 10 61  
TELEFAX (0 23 02) 8 87 81



# Viel Spaß beim Wünsche- Erfüllen: Im Einrichtungs- zentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen völlig neue Wohn-Welten! Mit phantastischer Auswahl auf einer riesigen Ausstellungsfläche. Mit Tausenden von Wohn-Ideen für jeden Geschmack und jeden Anspruch. Mit vielen neuen Abteilungen und perfektem Service. Im Einrichtungs-zentrum des neuen Jahrtausends.

Viel Spaß! ■

Die Nr.1 - immer eine Idee voraus

# OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02 / 985-0  
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29 / 56 40

„Westdeutschlands  
großes Einrichtungs-  
Unternehmen“